



Stärkung des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt erforderlich

Die Wirtschaftskraft am Standort Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahren deutlich aufgeholt, die Arbeitslosenquote sinkt weiter und mit kontinuierlich ansteigenden Löhnen und dem daraus erwachsenden Steueraufkommen entwickeln sich die Einnahmen von Land und Kommunen überwiegend positiv voran. Nach den vielen wirtschaftlich sehr schwierigen Jahren nach der politischen Wende sind das erfreuliche Signale. Auf der anderen Seite nehmen wir zur Kenntnis, dass eine positive demographische Entwicklung in unserem Bundesland bisher nicht nachhaltig geschafft wurde und es ist zu befürchten, dass die Bevölkerungszahl in den kommenden Jahren weiter absinkt. Es ist daher auch aus Sicht des Bauernverbandes eine langfristige Strategie zur Standortsicherung erforderlich, um die künftigen wirtschaftlichen und damit verbundenen monetären Aufgaben und Ziele zu erreichen.

In sämtlichen Bereichen der Wirtschaft in Deutschland ist die Bedeutung der nachhaltigen Fachkräftesicherung für die Produktion von Gütern und Dienstleistungen und auch für die Unternehmensnachfolge klar erkennlich. Vor dieser Aufgabenstellung stehen alle Bundesländer. Wir wollen, wenn der Standort eine weiterhin gute Zukunft haben soll, dass sich die Landesregierung auch mehr des Standortmarketings und den Vorteilen der Produktion mitten in Deutschland annimmt. Bisher kommt Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich zu kurz und wird außerhalb nicht genug wahrgenommen. Das betrifft die Frage der Ansiedlung von Unternehmen und der damit verbundenen Fachkräftesicherung. Unter anderem müssen Standortfaktoren wie preiswertes Wohnen und die günstige Verkehrsanbindung an die meisten deutschen Zentren deutlicher hervorgehoben werden. Die weitere Absicherung und Entwicklung der gesamten Wirtschaft, dauerhafte Steuereinnahmen und damit der Erhalt der monetären Leistungsfähigkeit des Landes, der Kreise und der Kommunen muss noch mehr als bisher in den Fokus genommen werden. Sachsen-Anhalt muss als unternehmensfreundlicher Standort dargestellt werden und aufhören sich selbst zu verwalten.

Bei aller Stimmungsaufhellung über die aktuelle wirtschaftliche Situation halten wir den kommenden Landeshaushalt 2019/2020 für zu optimistisch und nehmen an, dass der Haushalt danach aufgrund der absehbaren leichten Eintrübung der Gesamtwirtschaft nicht mehr so viele Wohltaten verteilen werden kann. Es muss weiter ein Fokus auf Konsolidierung und behutsamer Weiterentwicklung liegen.

Daneben erscheint es uns wichtig, dass die Verwaltung in Sachsen-Anhalt deutlich besser aufgestellt werden muss. Sie muss als Dienstleister für die Gesamtgesellschaft fungieren. Wir fordern eine wirtschaftsfreundliche Grundhaltung in der Verwaltung über alle Fachgebiete hinweg, um zu verhindern, dass Investitionen in anderen Bundesländern stattfinden oder dorthin abwandern. Bei Beachtung erforderlicher Personalstraffung und Aufgabenkritik fordern wir mehr landwirtschaftliches Fachpersonal in der Kernverwaltung des Agrarbereiches und die Sicherung der Fachstrukturen in den nachgeordneten Einrichtungen, z.B. in der LLG. Davon auszunehmen ist der Bildungsbereich auf allen Ebenen. Wir fordern zudem von der Landesregierung eine sinnvolle und effektive Bürokratiereduzierungsstrategie, die zum Beispiel neue Gesetze, Verordnungen und Erlasse mit Laufzeiten versieht, die es erlauben Investitionen auch abschreiben zu können.

Die Digitalisierung und der weiterhin schwierige Ausbau des Breitbandnetzes sind lediglich die technischen Grundlagen einer sich rasant wandelnden Wirtschaft. Sachsen-Anhalt hat hier leider Aufholbedarf vor allem beim Breitbandausbau. Dieser ist deutlich zu beschleunigen und kann auch schwachen Regionen es ermöglichen, dass sie wirtschaftlich nicht abgehängt werden. Um die Digitalisierung voranzutreiben begrüßen wir die Einführung des neuen Förderprogramms „Sachsen-Anhalt digital“, dass Investitionen in die technische Digitalisierung von Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche und im KMU-Bereich vorantreiben soll.

Ein wesentlicher Faktor einer gelingenden Bürgergesellschaft und einer prosperierenden Wirtschaft liegt im Engagement der Menschen vor Ort begründet. Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Radikalisierungstendenzen in unserer Gesellschaft erwarten wir von der Landesregierung eine Demokratisierungsstrategie, die vorhandene ehren- und hauptamtliche Strukturen stärker als bisher finanziell unterstützt. Das Unterstützen von Vereinen und Verbänden ist eine Investition in die Zukunft und darf nicht einem reinen Leistungsprinzip unterliegen. Dies ist auch vor dem Hintergrund wichtig, als das Unternehmen sich stärker als bisher Standorte aussuchen werden, die ein gesamtgesellschaftliches Klima haben, das Wirtschaft und ortsfremde Fachkräfte nicht abschreckt.

Unterstützung landwirtschaftlichen Unternehmertums

Die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt ist gekennzeichnet von vielfältigen und regional verankerten Unternehmen. Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert ein klares Bekenntnis zu den bestehenden Strukturen und eine Landespolitik bestimmt von Vertrauen, Respekt, Verlässlichkeit und Kontinuität. Basis politischen Handelns muss die positive Begleitung von Wirtschaftsinitiativen zur Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung sein. Wir erwarten eine frühzeitige Einbeziehung berufsständischer Interessenvertretungen bei gesetzlichen Regelungen und Standards, damit diese fachlich fundiert und mit Blick auf die Situation der Landwirtschaft gestaltet und verträglich umgesetzt werden. Wir erkennen gesellschaftliche Anforderungen an und erwarten von der Landespolitik Entscheidungen, die in der breiten landwirtschaftlichen Praxis umsetzbar sind und nicht zu Strukturbrüchen führen. Der Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft mit vor- und nachgelagerten Unternehmen ist im ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt maßgeblich an der Wertschöpfung beteiligt und als solcher von der Landespolitik zu verstehen.

Agrarunternehmen behaupten sich an regionalen, nationalen und internationalen Märkten. Die hohe Qualität regionaler Agrarprodukte und deren Erzeugung auf einem im weltweiten Maßstab gesehenen klimatischen Gunststandort sprechen für die Förderung und Aufrechterhaltung des Exports. Politische Entscheidungen müssen Marktmechanismen berücksichtigen, die auf die tatsächliche Nachfrage und Zahlungsbereitschaft ausgerichtet sind. Das betrifft insbesondere den weiteren Ausbau der ökologischen Landwirtschaft, den wir positiv begleiten. Dieser muss der Nachfrage angepasst erfolgen und umstellungswillige Betriebe müssen durch die Landesverwaltung qualitativ gut und umfassend beraten werden und dürfen vor allem keinem Vertrauensbruch unterliegen. Die Finanzierung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe darf nicht zu Lasten der konventionellen Landwirtschaft erfolgen.

Landesbauernverbandstag, Ebendorf, 21. November 2018